

V O R W O R T

Die beiden vorausgegangenen Hefte der "Religionspädagogischen Beiträge" standen jeweils unter einer einheitlichen Thematik ("Bibeldidaktik" und "Religiöse Erfahrung"). Von vornherein war aber auch geplant, daß diese Zeitschrift in gewissen Abständen auf eine derartige thematische Bindung verzichte, um dem Raum zu geben, was Religionspädagogen nach ihrem eigenen wissenschaftlichen Interesse hier publizieren wollen.

Das Ergebnis dieses Heftes ist in seiner Gesamtheit unter mehreren Gesichtspunkten bemerkenswert: Erstens wenden die Beiträge ihren Blick durchweg auf fundamentale Fragen religiöser Bildung und Erziehung. Daß bereits auf dem Titelblatt die Begriffe "Emanzipation", "Autonomie" und "Erfahrung" begegnen, ist symptomatisch. Dies könnte den Verdacht wecken, daß sich hier wieder der fatale Hang der Religionspädagogik zum programmatisch Grundsätzlichen auswirke. Diesem Argwohn kann man einräumen, daß die Perspektiven gewiß nicht immer auf derart Prinzipielles ausgerichtet sein müssen; die Religionspädagogik kann auch dort Ertrag erwarten, wo weniger Gewichtiges auf dem Spiel steht - und dies sollte diese Zeitschrift auch erkennen lassen. Aber zweitens greifen die Aufsätze dieses Heftes Themen auf, bei denen es nicht darum gehen kann, neue Positionen zu beziehen und anspruchsvolle Konzepte zu entwerfen, sondern - viel bescheidener - Vorausgehendes zu sichten, hie und da die Tragfähigkeit zu prüfen und die Folgen für die weitere Arbeit zu bedenken. Insgesamt überwiegt die rückschauende Bilanzierung. Dies ist ein nüchternes Geschäft und schränkt originelle Höhenflüge ein. Drittens schließt dabei ein Aufsatz an die Thematik des vorausgehenden Heftes, das insgesamt der "religiösen Erfahrung" gewidmet war, an, ergänzt die dort gewählten Perspektiven und unterstreicht damit, daß die in den "Religionspädagogischen Beiträgen" einmal aufgegriffenen Probleme zugleich Anregungen zur fortgesetzten Erörterung sein sollten.

Viertens schließlich ist erfreulich, daß diesmal der Blick über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes und seiner religionspädagogischen Situation hinausgeht.

Es sei an dieser Stelle noch eine Bemerkung zur gegenwärtigen Lage der "Religionspädagogischen Beiträge" gestattet. Die Zahl der Abonnenten und die erkennbare Bereitschaft, in dieser Zeitschrift zu publizieren, erlauben eine sichere Planung der nächsten Hefte. Aus diesem Grund wird von nun an den Abonnenten eine Jahresrechnung zugestellt. Auch kleine organisatorische Erleichterungen tragen dazu bei, den Preis der Hefte in der Nähe der Selbstkosten zu halten.

Durch finanzielle Unterstützungen sind wir gegenwärtig noch in der Lage, die in letzter Zeit erhöhten Erstellungskosten so aufzufangen, daß wir sie nicht an die Abonnenten weitergeben müssen. Wir bitten jedoch jetzt schon um Verständnis, wenn im nächsten Jahr das Heft etwa 2 DM mehr kosten sollte. Gemessen am Umfang der bisherigen Hefte (ursprünglich sollte er im Durchschnitt nur ca. 120 Seiten betragen), dürfte der Preis dann für eine derartige wissenschaftliche Publikation immer noch außerordentlich günstig sein.

Hans Zirker

